

une de ces résolutions qui régleront l'existence et à laquelle, une fois prise, on est obligé de se tenir. Par la force de l'habitude, on reste quelquefois attaché à ses vieilles croyances après qu'on est en état de voir qu'elles n'ont aucun fondement. Mais, en réfléchissant sur l'état de la question, on triomphera de ces habitudes; on doit laisser à la réflexion tout son effet. Il répugne à certaines gens d'agir ainsi, parce qu'ils ont l'idée que les croyances sont choses salutaires, même quand ils ne peuvent s'empêcher de voir qu'elles ne reposent sur rien. Mais supposons un cas analogue à celui de ces personnes, bien que fort différent. Que diraient-elles d'un musulman converti à la religion réformée qui hésiterait à abandonner ses anciennes idées sur les relations entre les sexes. Ne diraient-elles pas que cet homme doit examiner les choses à fond, de façon à comprendre clairement sa nouvelle doctrine et à l'embrasser en totalité. Par-dessus tout, il faut considérer qu'il y a quelque chose de plus salutaire que toute croyance particulière : c'est l'intégrité de la croyance, et qu'éviter de scruter les bases d'une croyance, par crainte de les trouver vermoulues, est immoral tout autant que désavantageux. Avouer qu'il existe une chose telle que le vrai, distinguée du faux simplement par ce caractère que, si l'on s'appuie sur elle, elle conduira au but que l'on cherche sans nous égarer, avouer cela et, bien qu'en en étant convaincu, ne pas oser connaître la vérité, chercher au contraire à l'éviter, c'est là, certes, une triste situation d'esprit.

(A suivre.)

C.-S. PEIRCE,
du Service géodésique des Etats-Unis.

P 00130

2) Von den eingeladenen Herren:

Herr Professor *Peirce* aus Washington.

Herr Professor *Sainte-Claire Deville* aus Paris.

Herr Chef des Kriegsdepartements, Generalmajor *von Wundt*, aus Stuttgart.

Herr Director Dr. *von Silcher*, Referent im Kultusministerium für die Europ.
Gradmessung, aus Stuttgart.

Herr Bau- und Gartendirector *von Schmidt* aus Stuttgart.

Herr Director des k. statistisch-topographischen Bureau's Dr. *von Riecke* aus
Stuttgart.

Herr Professor Dr. *von Reusch* aus Tübingen.

Herr Professor Dr. *Dubois-Reymond* aus Tübingen.

Herr Ober-Baurath Dr. *von Leins*, Director des Polytechnikums in Stuttgart.

Herr Professor Dr. *von Baur* aus Stuttgart.

Herr Oberstudienrath Dr. *von Frisch* aus Stuttgart.

Herr Professor *Gross* aus Stuttgart.

Herr Professor *Wieland* aus Stuttgart.

Erste Sitzung.

Stuttgart, Königsbau, Donnerstag, den 27. September 1877.

Anwesend sind: Se. Excellenz der Ministerpräsident und Minister der auswärtigen
Angelegenheiten Herr *von Mittnacht*, der Chef des Kriegsdepartements Herr Generalmajor
von Wundt; die Herren Bevollmächtigten: *Adan, Baeyer, von Baernsfeind, Betocchi, Bruhns,*
Fearnley, Faye, Ferrero, Haffner, Herr, Hirsch, Hügel, Ibañez, Mayo, Nagel, von Oppolzer,
Perrier, Peters, Plantamour, Sadebeck, Schoder, Seidel, Siegfried, Zech; die eingeladenen
Herren: Director Dr. *von Silcher*, Director Dr. *von Riecke*, Oberstudienrath *von Frisch*,
Ober-Baurath *von Leins*, Professor *von Reusch*, Professor *Gross*, Professor *Wieland*.

Anfang der Sitzung 2 Uhr 10 Minuten.

Herr *Ibañez* eröffnet als Präsident der permanenten Commission die Sitzung und
ladet Se. Excellenz den Herrn Staatsminister *von Mittnacht* ein, das Wort zu nehmen.

Herr *von Mittnacht*: Seine Majestät der König, welcher erst später hier ein-
treffen wird, hat mir telegraphisch den ehrenvollen Auftrag gegeben, die Versammlung
zu begrüßen. Im Namen des Königs habe ich dem hohen Interesse Ausdruck zu geben,
welches Seine Majestät den Arbeiten und dem Streben der Konferenz widmet. Auch
die Württembergische Staatsregierung, welche die hohe Bedeutung dieser Arbeiten, nicht

Präsident *Zech* eröffnet die Sitzung und verkündet als heutige Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen;
2. Fortsetzung der Berichterstattung der Bevollmächtigten;
3. Berichterstattung über Punkt 5 des Programms, eventuell über Punkt 3 und 4.

Eingegangen sind die Theaterkarten; zugleich theilt er mit, dass der Ausflug nach Urach mit einem 9 Uhr 10 Minuten gehenden Extrazuge stattfindet, welcher kurz vor Urach halten wird, um den Wasserfall zu sehen. Ferner ist eingegangen folgendes Schreiben von der U. S. Coast Survey:

U. S. COAST SURVEY OFFICE,
Washington, 10th Sept. 1877.

SIR,

It is with the greatest satisfaction I have the honor to state to you, that the Treasury Department has authorized me to direct a representative of the United States Coast Survey to attend the meeting of the International Geodesical Association, over whose deliberations you so ably preside. It has been our good fortune to have had on previous occasions, officers of our organization in the vicinity of the meetings of the Association, to whom the Association, through your good offices, has cordially extended invitations to be present at and take part in their discussions, although not specially and officially accredited. These experiences have been of great advantage to these officers, as well as to our work.

Recognizing the value and importance of the meetings of the International Geodesical Association for the discussion of all matters relating to Geodesical work, I have directed *Charles S. Peirce*, Assistant of the United States Coast Survey Service, to present himself, and request permission to attend and join in the discussions of your meetings, as the representative of the United States Coast Survey, and have the honor to beg your kind consideration of his request.

I am happy to take advantage of this opportunity to offer my most distinguished consideration.

General C. Ibáñez.

Very respectfully
Your obedient servant
Carlyle P. Patterson
Supt. U. S. Coast Survey.

Der Präsident heisst den Vertreter Amerikas, Herrn *Peirce*, willkommen, und spricht den Dank der Versammlung aus für die Theilnahme, welche die U. S. Coast Survey den europäischen Gradmessungen schenkt.

Herr *Peirce* spricht seine Genugthuung aus, den Berathungen beizuwohnen, und dankt für das freundliche Entgegenkommen.

Der Präsident macht ferner der Versammlung die Mittheilung, dass Herr *Sainte-Claire Deville* aus Paris anwesend sei, der sich bekanntlich grosse Verdienste um die Herstellung der internationalen Maasse erworben hat.

Störung hervorgehenden Correction für die Pendellänge abzuleiten. Die Mittheilung des amerikanischen Collegen hat Herrn *Hirsch* in Neuenburg und ihn in Genf veranlasst, auch an dem schweizerischen Pendel diesen Gegenstand einer näheren Untersuchung zu unterwerfen. Diese Untersuchungen haben die Resultate des Herrn *Peirce* im Allgemeinen bestätigt und denselben als neu hinzugefügt, dass nicht nur das Mitschwingen des Stativs, sondern auch des Pfeilers einen merklichen Einfluss auf die Pendellänge ausübt. Er hat mit einem von Herrn *Hirsch* angegebenen, von Herrn *Hipp* in Neuchâtel ausgeführten, und dann in Genf verbesserten Hilfsapparate den Gegenstand näher untersucht und eine Anzahl von wichtigen Resultaten erzielt. Dieser Hilfsapparat ist ein Fühlhebelspiegel, welcher in der ihm in Genf gegebenen vervollkommenen Form gestattet, die betreffende Correction der Länge des Pendels bis auf $\frac{1}{100}$ ihres Werthes oder bis auf 2 Einheiten der 7. Decimale sicher zu erhalten. Schon in den nächsten Tagen denke er, in Berlin, wohin er sich mit dem schweizerischen Apparat begiebt, diesen Gegenstand näher verfolgen zu können, und dann später über diese Untersuchungen ausführlich Bericht zu erstatten.

Herr *Hirsch* bestätigt die Mittheilungen des Herrn *Plantamour*, vervollständigt dieselben durch einige Angaben über die von ihm angewandte statische und dynamische Beobachtungsmethode und die damit erhaltenen Resultate, und hebt namentlich hervor, dass sowohl die Genfer als auch seine eigenen Beobachtungen eine theilweise Abhängigkeit der Störungsgrösse von der lokalen Aufstellung zu erweisen scheinen.

Herr *Peirce* erwähnt, dass schon in früherer Zeit die Herren Dr. *Young* und *Kater* diesen Gegenstand in's Auge gefasst haben. Die grosse Stabilität der von *Kater* und *Sabine* benutzten Pfeiler und die geringe Empfindlichkeit ihrer Apparate hat den Einfluss des Mitschwingens auf ihre Pendelmessungen sehr gering erscheinen lassen. Er selbst habe sein Augenmerk wesentlich darauf gerichtet, das Vorhandensein des Mitschwingens ausser Zweifel zu stellen und die daraus folgende Correction der Pendellänge theoretisch zu ermitteln. Ohne Kenntniss zu haben von der bereits früher veröffentlichten Abhandlung des Herrn *Cellérier*, habe er Resultate erhalten, die mit der des Genfer Mathematikers vollständig übereinstimmen. Seine Beobachtungsergebnisse, welche bis auf $\frac{1}{100}$ ihres Werthes sicher zu sein scheinen, stimmen mit den Ergebnissen der Herren *Plantamour* und *Hirsch* genügend überein, wenn man der Verschiedenheit der beiden Apparate Rechnung trägt. Er habe die Stativschwingungen mit einem an dem Pfeiler selbst befestigten Microscop bestimmt und daher das Mitschwingen der Pfeiler selbst nicht bemerken können. Er gebe aber die Hoffnung nicht auf, dass es möglich sei, eine Aufstellung des Stativs zu finden, welche geeignet ist, die Beobachtungsergebnisse von den lokalen Verhältnissen unabhängig zu erhalten.

Herr *Faye* meint, es sei vielleicht möglich, das störende Mitschwingen der Stative dadurch zu beseitigen, dass man zwei möglichst gleiche Pendel gleichzeitig in entgegengesetzter Richtung auf demselben Stative schwingen lässt. Es würden dadurch zwar in dem Stative molekulare Vibrationen entstehen können, aber die nachtheilige seitliche Verschiebung der Aufhängungsebene würde entfernt werden.

Herr *Hirsch* befürchtet, dass die ingenieure Idee des Herrn *Faye* nicht leicht

DEUXIÈME SÉANCE.

STUTTGART, le 29 septembre 1877.

La séance est ouverte à 10 heures 15 minutes.

Sont présents: MM. Adan, Baeyer, de Bauerhfeind, Betocchi, Brulms, Faye, Fearnley, Ferrero, Ganahl, Haffner, Herr, Hirsch, Hügel, Ibañez, Mayo, Nagel, d'Opolzér, Perrier, Peters, Plantamour, Sadebeck, Schoder, Seidel, Siegfried, Zech, délégués; MM. Peirce, Sainte-Claire Deville, de Fritsch, Gross, Bauer, invités.

Présidence de M. Zech, MM. Brulms et Hirsch fonctionnent comme secrétaires.

M. le Président donne lecture de l'ordre du jour:

1. Communications du Bureau,
2. Suite des rapports des délégués,
3. Rapport sur l'article 5 du programme et éventuellement sur les articles 3 et 4.

M. le Président annonce que des billets de théâtre sont déposés et que le départ pour Urach aura lieu à 9 heures 10 minutes par un train spécial.

La Présidence a reçu la lettre suivante du *Coast Survey* des États-Unis d'Amérique.

U. S. COAST SURVEY OFFICE,
Washington, 10th Sept. 1877.

SIR,

It is with the greatest satisfaction I have the honor to state to you, that the Treasury Department has authorized me to direct a representative of the United States Coast Survey to attend the meeting of the International Geodetical Association, over whose deliberations you so ably preside. It has been our good fortune to have had, on previous occasions, officers of our organization in the vicinity of the meetings of the Association, to whom the Association, through your good offices, has cordially extended invitations to be present at and take part in their discussions, although not specially and officially accredited. These experiences have been of great advantage to these officers, as well as to our work.

Recognizing the value and importance of the meetings of the International Geodetical Association for the discussion of all matters relating to Geodetical work, I have directed Charles S. Peirce, Assistant of the United States Coast Survey Service, to present

himself, and request permission to attend and join in the discussions of your meetings, as the representative of the United States Coast Survey, and have the honor to beg your kind consideration of his request.

I am happy to take advantage of this opportunity to offer my most distinguished consideration

Very respectfully
Your obedient servant
Carlyle P. Patterson
Supt. U. S. Coast Survey.

General C. Ibañez.

M. Zech souhaite la bienvenue à M. Peirce, délégué de l'Amérique, et remercie au nom de l'Assemblée le *Coast Survey Américain* pour l'intérêt qu'il témoigne aux travaux de l'Association géodésique.

M. Peirce remercie le Président pour ses aimables paroles, et témoigne la satisfaction de pouvoir assister aux délibérations de la Conférence.

Le Président annonce encore que M. Sainte-Claire Deville, qui s'est acquis tant de droits à la reconnaissance de tous par ses remarquables travaux pour la construction des nouveaux prototypes métriques, assiste à la séance.

Le procès-verbal de la séance précédente est lu et adopté.

Sont distribuées les publications suivantes:

1. Tables de logarithmes à 12 décimales jusqu'à 434 milliards avec preuves, par A. Namur, précédées d'une notice sur l'usage des tables par P. Mansion. Publiées par l'Académie royale de Belgique. Bruxelles—Paris 1877.
2. Pubblicazione dell'Istituto topografico-militare. Parte I. Geodetica. Misura di una base geodetica eseguita nel 1874 nelle vicinanze di Udine. Napoli 1877.
3. Sulla latitudine del Regio Osservatorio del Campidoglio, per Lorenzo Respighi. Nota II. Roma 1877 (R. Accademia dei Lincei, anno CCLXXIV, 1876--77).
4. Esposizione del metodo dei minimi quadrati, per Annibale Ferrero, Firenze 1876.
5. Une carte: Triangolazione delle provincie meridionali (Italia).

M. le Président passe ensuite à l'objet suivant porté à l'ordre du jour: Rapports des délégués, et donne la parole aux délégués français.

M. le commandant Perrier présente son rapport*).

M. Faye rappelle que le *Bureau des longitudes*, chargé de la direction des travaux géodésiques en France, a fait construire à Montsouris, près de Paris, un observatoire

*) Voir au rapport général, France.

spécial où plusieurs déterminations astronomiques ont déjà été faites, particulièrement des déterminations de différences de longitude.

M. Zech remercie MM. Perrier et Faye, et donne la parole à M. Hügel pour présenter son rapport sur les travaux exécutés dans le Grand-Duché de Hesse-Darmstadt.*)

M. le Président remercie M. Hügel et invite les délégués de l'Italie à faire leurs communications.

M. Majo présente le rapport d'Italie.**)

M. Zech remercie M. Majo et donne la parole à M. Baeyer.

M. Baeyer remarque à propos du rapport de M. Hügel que la hauteur du Melibocus est maintenant, grâce au nivellement, parfaitement déterminée. Cela permettra de réaliser dans un avenir prochain un projet qu'il poursuit depuis longtemps et que rappelle le rapport du Bureau central, à savoir l'observation de la réfraction terrestre à de grandes distances. — M. Baeyer a récemment entretenu le Ministre de l'intérieur du Grand-Duché de Bade des observations à faire dans ce but, et il a reçu pleins pouvoirs pour s'entendre à ce sujet avec le directeur de l'observatoire de Mannheim. Il croyait qu'on ne pourrait pas, de longtemps, commencer ce travail, mais à sa grande satisfaction il se trouve que les nivellements actuellement exécutés permettent de se mettre à l'œuvre dès maintenant. M. Baeyer croit que la grandeur de la réfraction terrestre dans différents azimuts peut être déjà déterminée avec succès par l'observatoire de Mannheim en employant les hauteurs connues des stations du Melibocus, du Donnersberg et de Hörnigründe visibles de cet observatoire.

M. de Bauernfeind fait remarquer que, déjà en 1857, il avait, à propos du nivellement des voies ferrées de la Bavière, fait dans les montagnes de la Bavière des observations astronomiques sur la réfraction terrestre. Plus tard, au printemps de cette année, M. de Bauernfeind a saisi l'occasion de la jonction entre les nivellements bavares et saxon, entre les points Reuth und Dobra d'un côté, Ochsenkopf und Kapellenberg de l'autre, pour faire des observations sur la réfraction, destinées à confirmer sa théorie de la réfraction et particulièrement à donner des preuves pratiques de la nécessité de tenir compte de la température dans la valeur de la réfraction. M. de Bauernfeind avait déjà relevé ce fait hier dans son rapport, mais n'avait pas insisté parce que les coefficients ne sont pas encore calculés. Il a, dans son travail, attaché une grande importance à ce que les points extrêmes fussent déterminés aussi rigoureusement que possible, afin que les angles d'inclinaison déduits des hauteurs mesurées soient exactement connues. Si ces recherches sont poursuivies, le but de M. Baeyer sera atteint.

M. le Président propose à l'Assemblée de passer directement à la discussion de l'article 5 du programme, parce que le rapporteur, M. Plantamour, doit partir dès ce soir. Adopté.

*) Voir au rapport général, Hesse-Darmstadt.

**) Voir au rapport général, Italie.

M. Plantamour constate que les observations de pendule faites jusqu'à présent sont si peu nombreuses et qu'on en a publié un si petit nombre, que ce serait une tâche ingrate pour le moment de vouloir en résumer les résultats. Il se bornera donc à appeler l'attention de la Conférence sur un fait important, qui semble destiné à influencer considérablement la détermination de la pesanteur par le pendule à réversion: Il a été constaté que l'oscillation du trépied, qu'on avait déjà soupçonnée précédemment, exerce une influence sensible sur la détermination de la longueur du pendule simple. Les recherches théoriques de MM. Cellérier et Peirce, de même que les expériences faites par M. Peirce à Genève, à Paris, à Berlin et à Washington permettent de déduire la grandeur de la correction qui résulte de cette perturbation pour la longueur du pendule simple. Les communications de notre collègue américain ont engagé M. Hirsch à Neuchâtel et M. Plantamour à Genève à faire une étude approfondie de ce phénomène sur le pendule suisse. Leurs résultats confirment ceux obtenus par M. Peirce, en leur ajoutant toutefois un fait nouveau, à savoir, que ce ne sont pas seulement les oscillations du trépied, mais aussi celles du pilier qui exercent une influence troublante.

M. Plantamour donne quelques détails sur l'appareil auxiliaire indiqué par M. Hirsch et construit par M. Hipp à Neuchâtel, qu'il a ensuite fait perfectionner dans l'atelier de construction de Genève et sur les résultats qu'ils ont obtenus.

Dans sa forme perfectionnée par M. Plantamour cet appareil à miroir d'attachement permet de déterminer la correction de la longueur du pendule à $\frac{1}{280}$ près de sa valeur ou à 2 unités près de la 7^{me} décimale de la valeur de la longueur du pendule.

M. Plantamour, qui va se rendre à Berlin avec l'instrument suisse, y poursuivra les recherches sur cette matière, et il en rendra ensuite compte dans un mémoire détaillé.

M. Hirsch complète le rapport de son collègue en faisant une communication détaillée sur la méthode d'observation suivie, tant statique que dynamique; il fait remarquer en outre, que ses observations et celles qui ont été faites à Genève semblent démontrer que la grandeur des perturbations dépend en partie de la localité et de l'installation de l'appareil.

M. Peirce rappelle, que déjà le Dr. Young et Kater se sont occupés de cette question, mais que la grande stabilité des piliers employés par Kater et Sabine et le peu de sensibilité de leurs appareils rendaient moins apparente l'influence de la perturbation exercée sur leurs mesures de longueur du pendule.

M. Peirce lui-même avait principalement en vue de mettre hors de doute l'existence des oscillations du trépied et de déduire théoriquement la correction de la longueur du pendule qui en résulte.

La déduction théorique faite par lui sans connaître le mémoire déjà publié auparavant par M. Cellérier s'accorde pleinement, dans son résultat, avec celui du mathématicien de Genève. Ses résultats d'observation, qui semblent exacts à $\frac{1}{100}$ près de leur valeur, présentent un accord suffisant avec les résultats obtenus par les observateurs suisses, si l'on tient compte de la différence des deux appareils. Il a observé les oscil-

lations du trépied avec un microscope fixé au pilier même, et il n'a donc pu apercevoir les oscillations du pilier lui-même.

M. *Peirce* espère qu'on trouvera une manière d'installer le trépied, qui permette d'obtenir des résultats d'observation indépendants des circonstances locales.

M. *Faye* croit, qu'il serait peut-être possible d'éviter la perturbation causée par les oscillations simultanées du trépied, en faisant osciller en même temps, sur le même trépied et dans des directions opposées, deux pendules aussi égaux que possible. Il en résulterait peut-être dans le trépied des vibrations moléculaires, mais le déplacement latéral si préjudiciable du plan de suspension serait évité.

M. *Hirsch* craint, que l'ingénieuse idée de M. *Faye* ne soit pas facilement réalisable, d'abord parce que l'observation des passages d'un double pendule offrirait de grandes difficultés, ensuite parce que deux pendules aussi rapprochés et suspendus sur le même plateau ne manqueraient pas de s'influencer mutuellement et que, tout en évitant ainsi la perturbation dont il s'agit, on risquerait d'en créer d'autres peut-être plus considérables.

La séance est suspendue de 12 heures et demie à 2 heures.

Après la reprise de la séance M. *Hirsch* fait la proposition suivante :

La Conférence, après avoir pris connaissance des communications faites par MM. *Plantamour*, *Peirce* et *Hirsch* sur l'influence des oscillations simultanées du trépied sur les observations du pendule à réversion, invite ceux de ses membres, qui s'intéressent particulièrement à cette question, à continuer leurs études et à rechercher en particulier si la correction à faire à la longueur du pendule peut être déterminée pour chaque instrument une fois pour toutes, ou si elle dépend de la localité où l'appareil est placé, et dans quelle mesure.

Cette proposition est adoptée à l'unanimité.

M. le Président passant à l'objet suivant de l'ordre du jour, donne la parole à M. *d'Oppolzer* pour son rapport sur l'article 3 du programme concernant les déterminations astronomiques.

Rapport de M. d'Oppolzer sur les travaux et déterminations astronomiques.

- a) Déterminations de longitudes,
- b) „ de latitudes,
- c) „ d'azimuts.

Le rapporteur avait à répondre aux questions suivantes: Quel est le degré d'avancement des travaux astronomiques? Quelles lacunes présente encore le réseau des points astronomiques? Lesquels de ces points peuvent à l'heure qu'il est être reliés par des lignes géodésiques, en prenant pour base les éléments de *Bessel* du sphéroïde terrestre, afin d'obtenir ainsi les différences entre les coordonnées géodésiques et astronomiques?

TROISIÈME SÉANCE.

STUTTGART, le 1^{er} octobre 1877.

Sont présents: MM. *Adan*, *Baeyer*, de *Bauernfeind*, *Betocchi*, *Bruhns*, *Faye*, *Fearnley*, *Ferrero*, *Ganahl*, *Haffner*, *Herr*, *Hirsch*, *Hügel*, *Ibáñez*, *Mayo*, *Nagel*, *d'Oppolzer*, *Perrier*, *Peters*, *Sadebeck*, *Schoder*, *Seidel*, *Siegfried*, *Zech*, délégués; MM. *Sainte-Claire Deville*, *Peirce*, de *Frisch*, *Gross* et *Dietrich*, invités.

Présidence de M. *Zech*.

MM. *Bruhns* et *Hirsch* fonctionnent comme secrétaires.

La séance est ouverte à 10 heures 15 minutes.

Le procès-verbal de la séance précédente est lu et adopté après qu'il a été tenu compte d'une observation de M. de *Bauernfeind*.

M. *Hirsch* propose que le travail annoncé par M. *Plantamour*, aussi bien que les mémoires de MM. *Cellérier* et *Peirce* sur le pendule à réversion, de même qu'une note de M. *d'Oppolzer* sur le développement d'une formule de M. *Peirce*, soient imprimés et publiés comme annexes des comptes-rendus des séances de la Conférence.

Cette proposition est adoptée à l'unanimité. (Voir Annexe No. I.)

M. le Président passe ensuite au scrutin pour l'élection de quatre membres de la Commission permanente; il prie MM. *Adan* et *Schoder* de bien vouloir remplir les fonctions de scrutateurs. Sur chaque bulletin doivent être inscrits quatre noms.

Sont distribués vingt-quatre bulletins, rentrés vingt-quatre.

Ont obtenu des voix:

MM. de *Bauernfeind*, *Hirsch*, *Ibáñez* 23, *Mayo* 21, *Ganahl* 2, *Ferrero*, *Liagre*, *Perrier*, *Seidel*, chacun une.

M. *Zech* en communiquant ce résultat déclare que MM. de *Bauernfeind*, *Hirsch*, *Ibáñez* et *Mayo*, ayant obtenu la majorité absolue, sont nommés membres de la Commission permanente.

Les membres élus déclarent accepter leur nomination.

M. *Faye*, qui a été rappelé à Paris par un télégramme et doit partir à midi, prie M. le Président de suspendre un moment la séance, afin que la Commission permanente puisse se constituer avant son départ. Conformément à ce désir, la séance est suspendue; les membres de la Commission permanente se retirent pour procéder à la constitution de leur bureau.

A la reprise de la séance M. le Président communique que la Commission per-